

sonstige Verschönerung enthalten sollen. Es heißt, daß die Schriftstücke eine Anzahl Namen von bekannten Persönlichkeiten enthalten. Da der Umfang der Korrespondenz sehr groß ist, wird ihre Prüfung und Uebersetzung längere Zeit beanspruchen. Die fünf in Verbindung mit dem Verbrechen von Homburg verhafteten Personen, drei Männer und zwei Frauen, werden heute dem Polizeirichter in Stutthof vorgeführt werden; es ist indessen doch noch zweifelhaft, ob die Mörder in der Tat unter ihnen zu finden sind.

Tödlicher Absturz eines Aviatikers mit seinem Passagier.

Paris, 29. Dezember.

Als der Pilot der Antoinette-Werke, der bekannte Aviatiker Raffont mit dem Spanier Polla, der einen Antoinette-Eindecker zum Wettbewerb Paris-Brüssel geflogen hatte, einen Probeflug in 1500 Metern Höhe, versagte, wie bereits gemeldet, der dreihundert Meter Höhe das Steuer und der Apparat überschlug sich. Beim Sturze wurde Raffont der Schädel zertrümmert. Polla erlitt schwere innere Verletzungen. Beide starben nach wenigen Augenblicken.

Der vierundzwanzigjährige Raffont, der einen Antoinette-Eindecker steuerte, gehörte zu den Piloten, die sich noch vor Schluss des Jahres um den Michelin-Preis für den Flug Paris-Brüssel bewarben. Dieser Preis in Höhe von 100.000 Franc fällt demjenigen Aviatiker zu, der bis zum 31. d. M. die 560 Kilometer lange Strecke, begleitet von einem Passagier, in der kürzesten Zeit zurücklegt. Wie berichtet, sind in den letzten Monaten mehrere Flieger — infolge von Unfällen, ungünstiger Witterung usw. — an dieser Aufgabe gescheitert, und nur der Flieger Schumann hat sie bisher glücklich durchgeführt.

Auf dem Fluge nach Paris.

Paris, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Der englische Luftballon „City of Cardiff“ ist heute nachmittags 2 Uhr 50 Minuten unter Führung seines Erbauers Wilsons von Llanthony-Heath nach Jiffy-le-Moulineux aufgestiegen. Da er mit dem Wind im Rücken fährt, erwartet man seinen Anbruch in den ersten Nachmittagsstunden. Signalfener auf dem Flugplatz von Jiffy zeigen dem Ballon die Landungsstelle an.

Eine deutsch-englische Automobilfahrt durch Afrika.

London, 29. Dezember.

Am 23. Januar werden Kapitän Bebe Bentley, Kapitän Leley und der Journalist John Henderson mit einem Automobil ganz englischen Fabrikats von London nach Kapstadt abreisen, um von dort mit ihrer Maschine bis nach Kairo zu fahren. Vierzehn Tage später werden einige deutsche Herren in einem ganz deutschen Automobil von Kapstadt aufbrechen, um auf einem etwas anderen Wege dasselbe Ziel zu erreichen. Es handelt sich um eine internationale Weltfahrt, die die Ausdauer und Gewandtheit der Teilnehmer auf die höchste Probe stellt. Kapitän Bentley hat bereits früher einmal Somaliland und Abyssinien mit dem Automobil durchkreuzt. Kapitän Leley ist ein bekannter afrikanischer Jäger. Von den deutschen Mitreisenden weiß die Daily Mail, der diese Nachricht entnommen ist, nur zu sagen, daß sie von der deutschen Regierung mit 200.000 Mk. unterstützt werden. Die Fahrt geht durch Transvaal, Britisch Ostafrika, am Tanganjikasee entlang nach Britisch Ostafrika und dann über Johannesburg, Kairo nach Kairo. Deposits von Brennmaterial und anderen Vorräten werden bereits entlang des Weges errichtet. Das Britische Kolonialamt und die British South Africa Company haben ihre Unterstützung bei dem Unternehmen zugesagt. Die Engländer hoffen, die 5000 Meilen lange Strecke vom Kap bis Kairo in 120 Tagen zurückzulegen. In Zentralafrika werden sich die Teilnehmer ihren Weg durch den Urwald selbst bahnen müssen, was natürlich mit großem Aufwand von Zeit und Mühe verbunden ist; hier wird man kaum mehr als zwei Meilen pro Tag machen können. Das Gepäck der englischen Teilnehmer ist auf ein Minimum beschränkt: jeder darf zum Beispiel nur ein Pferd, einen Koffer, einen Koffer, ein Paar Stiefel, zwei Paar Socken, ferner ein Dogen Taschentuch, ein Handtuch, ein Messer und eine Jagdmütze mitnehmen. Weiter wird nur ein ganz dünnes Bett und ein leichter Kochapparat mitgeführt. Einer der Teilnehmer wird stets auf einem Motorrad zur Rekonvaleszenz vorausgeschickt werden.

Chronik u. Lokales.

* Der Eisenbahn-Tarif-Kongress, der gegenwärtig in Petersburg seine Beratungen abhält, soll auch die Angelegenheit des Kleintransports aus dem Königreich Polen nach Danzig, Petersburg, Riga, Finnland sowie anderen Häfen des baltischen Meeres erörtern. Die Rolle soll von Warschau auf der Weichsel über Minsk nach Deutschland gehen. Desgleichen soll der Kongress die Angelegenheit des Transports des Zunders aus den Fabriken des Königreichs Polen über Deutschland nach Petersburg und nach den anderen Städten, die an der baltischen Küste liegen, prüfen.

r. Personalnachrichten. In die Reihen der Rechtsanwältin der Stadt Lodz wurden nachstehende Herren aufgenommen: Josef Kuntz, Karol Wencowski, Jan Schmidt, Jan an Kellenski, und Kuntz.

* Der Warschauer General-Gouverneur, General-Adjutant Skalon ist am Mittwochabend aus Petersburg nach Warschau zurückgekehrt und hat seine Amtsfunktionen wieder übernommen.

* Auf der Telephonlinie Lodz-Warschau werden bei den Post- und Telegraphenanstalten in Warschau, Sochaczyn, Gornicz und Gorniewicz Telephonstationen eröffnet. Der Preis für ein Gespräch von drei Minuten in Warschau ist auf 30 Kop. und in den anderen Städten auf 50 Kop. festgesetzt.

* Wahl einer Steuerkommission. Gestern fand im Saale des 3. Junas der freiwilligen Feuerwehr an der Rikolajewskaja Nr. 54 die Wahl der Bürger-Kommission statt, die während der kommenden 5 Jahre die Verteilung der Steuern auf die einzelnen Häuser der Stadt Lodz vornehmen wird. Die Wahlen wurden durch die vier Herren Steuerinspektoren geleitet und mit einer Erklärung eingeleitet, der zufolge die Wahlen in jedem Steuerbezirk der Stadt einzeln vorgenommen werden müssen. Die Stadt wird künftig, da nun zu den bisherigen drei Steuerinspektoren noch ein vierter hinzugekommen ist, in vier Bezirke eingeteilt sein und zwar ist sie durch die Petrikauerstraße und die Gogoljestrassa in vier Teile geteilt. Der Teil, der von der Gogoljestrassa, Petrikauer, dem Grzybschen Ring und der Millionowastraße begrenzt wird, ist der 1. Bezirk, — der Teil der von der Gogoljestrassa und Petrikauerstraße begrenzt wird und die Grüne Straße, Andzejewskaja, Nowodworskastraße etc. enthält, bildet mit dem Grzybschen Ring, den Jarzewskajastraße und allen kleinen Querstraßen jener Gegend den 2. Bezirk, der nördliche Teil der Gogoljestrassa bis zur Petrikauer, die ungarischen Nummern dieser Straße und der Nowodworskastraße mit allen Nebenstraßen wie die Jawadzka, Dabrowskastraße etc. ist der 3. Bezirk und der vierte Bezirk bildet der übrige nördliche Teil der Gogoljestrassa mit den geraden Nummern der Petrikauerstraße, Nowodworska etc., als Nebenstraßen die Poludniowa, Szekula, Poludniowa etc. Nachdem die Instruktionen gelesen worden und dieses bekannt gemacht war, teilten sich die Anwesenden in vier Gruppen und füllten die Wahlzettel aus. Gewählt wurden für jeden Bezirk 6 Mitglieder der Kommission und 6 Kandidaten. Aus der Wahl gingen mit Stimmenmehrheit als gewählt nachstehende Herren hervor: Im 1. Bezirk: Albrecht Janis, Groß Friedrich, Eifner Josef, Stefanus Edmund, Sprongowski Maurich, Meisner Josef jun.; als Kandidaten: Simejch Nachmil, Seeliger Emil, Kossowski Felwel, Preis Theodor, Paul Ferdinand, Schöne Gustav; im 2. Bezirk: Dwig Gustav, Rindermann Leopold, Wj Friedrich, Palmer Julius, Fiedler Theodor, Fjerski Leon und als Kandidaten: Krasucki Meubel, Lange Julius, Kremer Janek, Buse Robert, Kaplan Abram, Jakubowicz Moj; im 3. Bezirk: Wolanek Josef, Nibol Anton, Szymanski Franz, Sapinski Karol, Woclawski Woclaw, Sudak Wladyslaw und als Kandidaten: Lurie Leopold, Turkelau Samuel, Fedlich Woli, Singer David, Kijch Gustav und Kallenbach Theodor; im 4. Bezirk: Dobranicki Adolf, Gdew Julius, Weigold Mattens, Schmidt Otto, Dobzynski Meubel, Kramer Karl und als Kandidaten: Rebecki Adam, Ginsberg David, Pruszyński Sieban, Bochinski Tomasz, Junge Moriz und Buse Karl resp. Stenel Gustav mit Stimmengleichheit. Noch bevor die Stimmzettel abgegeben und gezählt waren, erhoben einige Teilnehmer an den Wahlen Protest gegen die Gültigkeit dieser Wahlen, da sie große Ungenauigkeiten feststellen zu müssen glaubten. Diese bestanden darin, daß entgegen der Bekanntmachungen über die Wahlen, sich niemand zu legitimieren brauchte. Es konnten sich also an den Wahlen auch solche Personen beteiligen, die keine Hausbesitzer sind. Zweitens wurden die Wahlzettel ohne jede Kontrolle verabfolgt, so daß eine und dieselbe Person mehrere Stimmen ausfüllen konnte, was man bemerkt haben wollte. Dann herrschte Unklarheit über die Wahl. Einzelne Personen erhielten in mehreren Bezirken Stimmen. Darauf wurde ein Herr u. zw. Herr Robert Nabe im dritten Bezirk mit großer Stimmenmajorität gewählt, aber später einfach ausgeföhren, weil er in einem anderen Bezirk mehrfach genannt war, dort erhielt er aber nicht die nötige Majorität. Schließlich mußte niemand so recht, aber wieviel Stimmen jemand zu verfügen das Recht hat. Personen, die in allen Steuerbezirken Häuser haben, wählten einfach vier Mal, während andere Personen in derselben Lage sich auf einmaliges Wählen beschränkten. Das ganze machte daher mehr den Eindruck einer Wahl, wie sie nicht sein soll, als einer regelrechten Stimmabgabe. Diese beiden geschäftlichen Proteste sind allerdings begehrt. Soweit wir aber aus persönlicher Beobachtung urteilen können, hätte wohl auch eine regelrechte Wahl auf das Resultat keinen großen Einfluß gehabt, denn in den meisten Fällen verhielt man sich recht indifferent zum Ergebnis. Abgegeben wurden im 1. Bezirk 79 Stimmen, im 2. Bezirk 78 Stimmen, im 3. Bezirk 83 Stimmen und im 4. Bezirk 56 Stimmen. Aus dieser so sehr geringfügigen Zahl ist deutlich zu ersehen, daß es im Allgemeinen unserer Herren Hausbesitzer ganz einkelt zu sein scheint, wer eigentlich von ihnen in der Steuerkommission Sitz und Stimme hat.

* Der große Chylbester-Maschinenbau des Komitobereins z. g. L. der zu Gunsten des Fonds der Witwen- und Waisentasse sowie der Unterstützung des Vereins im Saale des Kongert-

hanes, Dzielna 18, arrangiert wird, hat auch in diesem Jahre wieder großes Interesse hervorgerufen. Das gediegene Arrangement, das sämtliche Festlichkeiten des Vereins auszeichnet, die erlesene Gesellschaft, die sich stets dazu einfindet, werden auch dieser Veranstaltung einen guten Besuch sichern.

* Vom Circus Deviane. Im Circus ist gegenwärtig ein hübsches Programm zusammengestellt worden. Die einzelnen Nummern sind durchweg gediegen und bieten auf equestriertem, gymnastischem, equilibristischem Gebiet und dem der Tierdressur, sowie des drahtlichen Akrobats, der gewissen Reizen nicht fehlen darf, gewiß recht Anerkennenswertes. Es ist in der Welt der Artisten heute der Standpunkt eingekehrt, wo jede Spezialität zu einer Höhe entwickelt worden, die kaum mehr zu überbieten möglich ist. Man ist's nun schon gewöhnt, an die Wahrschalligkeit, Gräßlichkeit und Gewandtheit der Artisten einen hohen Maßstab anzulegen und nichts kann so manchen Bewohner großer Städte mehr verblüffen. Sieht man von solch all zu hoch geschwebten Ansprüchen ab, so bleibt der Circus mit seinem gegenwärtigen Programm ein guter Familienentzück. Neuerdings ist aber noch eine Attraktion ersten Ranges hinzugekommen: der jugendliche Dompteur Rorti probiert sich mit seinen neu beschafften Löwen, darunter Brachyzygenplanen an Größe und Kraft. Die Vorfälle, deren Wildheit von Zeit zu Zeit, ungeachtet der Dressur, immer wieder durchbricht und die ihrem Dresseur viel zu schaffen machen, stellen schöne Pyramiden, schaukeln sich, halten ein kleines Mädelchen ab und geben noch allerlei Proben ihrer vorzüglichsten Dressur ab. Diese, nicht gerade für sehr schwächliche Nerven berechnete Dressurnummer findet allabendlich den größten Beifall.

* Schachturnier. Am 20. Februar i. J. beginnt in San Sebastian ein internationales Schachturnier für Meisterkassier, an dem aller Wahrscheinlichkeit nach auch die besten Lodzer Spieler teilnehmen werden.

* Eine Erbschaft von 11.000 Rbl. Der Friedensrichter des 14. Bezirks der Stadt Warschau sucht die Erben der am 22. Oktober d. J. in Warschau verstorbenen Julia Kieleskiewicz. Die Erbschaft beträgt, wie aus der Aufzeichnung der Hinterlassenschaft hervorgeht, 11.703 Rbl. 45 Kop. Die Erben können sich innerhalb eines halben Jahres bei vorerwähntem Friedensrichter melden.

* r. Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminal-Abteilung des Bezirksgerichts in Petrikau hatte sich vorgetragen ein gewisser Ignacy Szymanski zu verantworten, der von der Staatsanwaltschaft mit einem Gefängnis, bestehend aus Pferd und Wagen angehalten wurde, das von einem Diebstahl herührte. Szymanski behauptete, daß er, als er Pferd und Wagen kaufte, nicht wußte, daß beides gestohlen sei, wurde jedoch schuldig befunden und zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Unglücksfälle. Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Rettungssituation zu nachteiligen Umständen alarmiert. In der Promenadenstraße Nr. 11 wurde der 24jährige Schüler Abram Prosenberg durch ein von einem Gerüst herabhängendes Brett an der linken Schulter erheblich verletzt; auf der Konstantiner-Chaussee fiel ein Zug der elektrischen Fernbahn mit einem Wagen zusammen. Der Kutscher des Wagens, namens Stanislaw Luczak, wurde auf die Chaussee geschleudert und trug Verletzungen an den Beinen und Händen davon; vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 118 sprang der Buchhalter Juchel Reiman von einem Tramway herab, stürzte hierbei, verletzte sich den Kopf und zog sich eine Verrenkung des rechten Beines zu. Der Verunglückte mußte nach dem Hospital des roten Kreuzes gebracht werden. Ferner stürzte im Hause Juliusstraße Nr. 9 der fünfzehnjährige Fabrikarbeiter Stefan Dufel von der Treppe und verrenkte sich den rechten Fuß.

* r. Uebervahren wurde gestern Abend vor dem Hause Dlugastrasse Nr. 95 ein gewisser Alfir Wjstyskiewicz, der hierbei einen Bruch des rechten Hüftknochens davontrug.

* Auf der Babianer Chaussee wurde gestern Abend der Polizist Wjstyskiewicz, 42 Jahre alt, von einem in voller Fahrt befindlichen Zug der Fernbahn Lodz-Babianiec zu Boden gerissen, wobei er einen Bruch des linken Hüftknochens und des rechten Beines sowie verschiedene Verletzungen am Kopfe davontrug. Mittels Rettungswagen wurde der Verwundete nach dem Hospital des roten Kreuzes gebracht. Ferner stürzte im Hause Mlynarskastraße Nr. 4 eine gewisse Sura Schafir, 36 Jahre alt, von der Treppe und brach sich hierbei das linke Bein. Der Verunglückte erlitt ein Krat der Unfallstation die erste Hilfe.

* Diebstähle. Aus der im Hause Begumstrasse Nr. 87 befindlichen Wohnung von J. Andzejewicz entwendeten bisher unermittelte Diebe einen Winterpaletot im Werte von 28 Rbl. Ein zweiter Diebstahl wurde im Hause Nowodworska Nr. 20 verübt. Dort drangen Diebe in die Wohnung von A. Kuzmann und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 70 Rubel.

* Unbefehlbare Telegramme: Gurnik aus Wlga, Golyski aus Kiew, Kabinow aus Dwiński, Kitterband aus Petrikau, Wjstyski aus Polchow, Wronskij aus Siergiewsk, Wankter Kappaport aus Lodz, Golberg aus Nowodworska, Lichtsiegler aus Dzielna, Wjstyski, W. Schlegoberski aus Kowno, Wals, Holc Wjstyski, aus Wialystok.

hanes, Dzielna 18, arrangiert wird, hat auch in diesem Jahre wieder großes Interesse hervorgerufen. Das gediegene Arrangement, das sämtliche Festlichkeiten des Vereins auszeichnet, die erlesene Gesellschaft, die sich stets dazu einfindet, werden auch dieser Veranstaltung einen guten Besuch sichern.

* Vom Circus Deviane. Im Circus ist gegenwärtig ein hübsches Programm zusammengestellt worden. Die einzelnen Nummern sind durchweg gediegen und bieten auf equestriertem, gymnastischem, equilibristischem Gebiet und dem der Tierdressur, sowie des drahtlichen Akrobats, der gewissen Reizen nicht fehlen darf, gewiß recht Anerkennenswertes. Es ist in der Welt der Artisten heute der Standpunkt eingekehrt, wo jede Spezialität zu einer Höhe entwickelt worden, die kaum mehr zu überbieten möglich ist. Man ist's nun schon gewöhnt, an die Wahrschalligkeit, Gräßlichkeit und Gewandtheit der Artisten einen hohen Maßstab anzulegen und nichts kann so manchen Bewohner großer Städte mehr verblüffen. Sieht man von solch all zu hoch geschwebten Ansprüchen ab, so bleibt der Circus mit seinem gegenwärtigen Programm ein guter Familienentzück. Neuerdings ist aber noch eine Attraktion ersten Ranges hinzugekommen: der jugendliche Dompteur Rorti probiert sich mit seinen neu beschafften Löwen, darunter Brachyzygenplanen an Größe und Kraft. Die Vorfälle, deren Wildheit von Zeit zu Zeit, ungeachtet der Dressur, immer wieder durchbricht und die ihrem Dresseur viel zu schaffen machen, stellen schöne Pyramiden, schaukeln sich, halten ein kleines Mädelchen ab und geben noch allerlei Proben ihrer vorzüglichsten Dressur ab. Diese, nicht gerade für sehr schwächliche Nerven berechnete Dressurnummer findet allabendlich den größten Beifall.

* Schachturnier. Am 20. Februar i. J. beginnt in San Sebastian ein internationales Schachturnier für Meisterkassier, an dem aller Wahrscheinlichkeit nach auch die besten Lodzer Spieler teilnehmen werden.

* Eine Erbschaft von 11.000 Rbl. Der Friedensrichter des 14. Bezirks der Stadt Warschau sucht die Erben der am 22. Oktober d. J. in Warschau verstorbenen Julia Kieleskiewicz. Die Erbschaft beträgt, wie aus der Aufzeichnung der Hinterlassenschaft hervorgeht, 11.703 Rbl. 45 Kop. Die Erben können sich innerhalb eines halben Jahres bei vorerwähntem Friedensrichter melden.

* r. Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminal-Abteilung des Bezirksgerichts in Petrikau hatte sich vorgetragen ein gewisser Ignacy Szymanski zu verantworten, der von der Staatsanwaltschaft mit einem Gefängnis, bestehend aus Pferd und Wagen angehalten wurde, das von einem Diebstahl herührte. Szymanski behauptete, daß er, als er Pferd und Wagen kaufte, nicht wußte, daß beides gestohlen sei, wurde jedoch schuldig befunden und zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Unglücksfälle. Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Rettungssituation zu nachteiligen Umständen alarmiert. In der Promenadenstraße Nr. 11 wurde der 24jährige Schüler Abram Prosenberg durch ein von einem Gerüst herabhängendes Brett an der linken Schulter erheblich verletzt; auf der Konstantiner-Chaussee fiel ein Zug der elektrischen Fernbahn mit einem Wagen zusammen. Der Kutscher des Wagens, namens Stanislaw Luczak, wurde auf die Chaussee geschleudert und trug Verletzungen an den Beinen und Händen davon; vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 118 sprang der Buchhalter Juchel Reiman von einem Tramway herab, stürzte hierbei, verletzte sich den Kopf und zog sich eine Verrenkung des rechten Beines zu. Der Verunglückte mußte nach dem Hospital des roten Kreuzes gebracht werden. Ferner stürzte im Hause Juliusstraße Nr. 9 der fünfzehnjährige Fabrikarbeiter Stefan Dufel von der Treppe und verrenkte sich den rechten Fuß.

* r. Uebervahren wurde gestern Abend vor dem Hause Dlugastrasse Nr. 95 ein gewisser Alfir Wjstyskiewicz, der hierbei einen Bruch des rechten Hüftknochens davontrug.

* Auf der Babianer Chaussee wurde gestern Abend der Polizist Wjstyskiewicz, 42 Jahre alt, von einem in voller Fahrt befindlichen Zug der Fernbahn Lodz-Babianiec zu Boden gerissen, wobei er einen Bruch des linken Hüftknochens und des rechten Beines sowie verschiedene Verletzungen am Kopfe davontrug. Mittels Rettungswagen wurde der Verwundete nach dem Hospital des roten Kreuzes gebracht. Ferner stürzte im Hause Mlynarskastraße Nr. 4 eine gewisse Sura Schafir, 36 Jahre alt, von der Treppe und brach sich hierbei das linke Bein. Der Verunglückte erlitt ein Krat der Unfallstation die erste Hilfe.

* Diebstähle. Aus der im Hause Begumstrasse Nr. 87 befindlichen Wohnung von J. Andzejewicz entwendeten bisher unermittelte Diebe einen Winterpaletot im Werte von 28 Rbl. Ein zweiter Diebstahl wurde im Hause Nowodworska Nr. 20 verübt. Dort drangen Diebe in die Wohnung von A. Kuzmann und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 70 Rubel.

* Unbefehlbare Telegramme: Gurnik aus Wlga, Golyski aus Kiew, Kabinow aus Dwiński, Kitterband aus Petrikau, Wjstyski aus Polchow, Wronskij aus Siergiewsk, Wankter Kappaport aus Lodz, Golberg aus Nowodworska, Lichtsiegler aus Dzielna, Wjstyski, W. Schlegoberski aus Kowno, Wals, Holc Wjstyski, aus Wialystok.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

* Pasimir. Das für den Sonnabend, den 31. Dezember im Vereinslokal des „Pasimir“ stattfindende „Choral-Festabend“ genährte Programm stellt sich wie nachstehend bezeichnend zusammen:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. „Hart meines Heils“ — Polymelie, bearbeitet von | Erwandowski |
| 2) Walm 144 | Erwandowski |
| 3) Al hanissim | Erwandowski |
| 4) Psalm 100 | Erwandowski |
| Gen. Chorus. | |
| I. Reihe. | |
| 5) Arie 38 und Chor 39. | Solo Fr. Kappaport. |
| 6) Duett 48 und Chor 49 | Solo Fr. Kappaport und Erwandowski. |
| Aus dem Oratorium „Judas Macabees“ Handel. | |
| 7) Zionide | Erwandowski |
| Solo Fr. Kappaport und Chor. | |
| 8) Psalm 150 | Erwandowski |
| Chor unter Leitung des Herrn Droganowski. | |
| Nach Schluß des Programms Tanzkränzchen. | |
| Aufgang um 8 1/2 Uhr abends. | |

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Am Geburtstage ihrer so früh verchiedenen Tochter Stefanie Hoffmann erlegten die Eltern Herr Serej Hoffmann und Frau zugunsten des bei dem Wohltätigkeitsverein „St. Kolumbi“ gesammelten Legats auf den Namen der Verstorbenen Rbl. 5.— Aus demselben Anlaß und zu demselben Zweck offerierten die Großmutter Frau Pauline Seidemann Rbl. 3.— und Herr Carl und Frau Rbl. 3.—

Für die Unfall-Rettungsstation von Herrn Ignacy Sandau 5 Rbl. an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Wilhelm Rott.

Aus der Provinz.

* Eisenbahnkatastrophe. Wie aus Rielie gemeldet wird, kam es gestern nach gegen drei Uhr auf der Station Chescin der Weichselbahn zu einem Zusammenstoß zweier Güterzüge. An einem der Züge wurde die Lokomotive sowie zwei Waggons beschädigt. Das Gleise ist gesperret, so daß der Verkehr nur auf einem Gleise anrecht erhalten werden kann. Aus Rielie wurde ein Hilfszug mit Schloßern abgefanst.

* Mautiger Raubüberfall. Wie aus Jaroslaw gemeldet wird, drangen dieser Tage gegen 8 Uhr abends 3 mit Revolvern bewaffnete Banditen in die in der Nähe der Station Trawnik befindliche Dampfmaschine und feuerten auf den anwesenden Besitzer der Mühle, Liza Lewin, einige Schüsse ab, durch welche dieser auf der Stelle getötet wurde. Auf den Schall der Schüsse eilten mehrere Arbeiter herbei, doch wurden diese gleichfalls mit Schüssen empfangen. Zum Glück verfehlten jedoch diesmal menschliche Augen ihr Ziel. Hierauf raubten die Banditen 141 Rbl. und ergriffen die Flucht. Der herbeigerufene Stationsgendarm fand in den Taschen des Ermordeten, der 48 Jahre alt war, noch 700 Rbl. Aus Lublin trafen zwecks Aufhebung eines Protokolls sowie zur Verfolgung der Banditen der Gouvernementsarzt, der Untersuchungsrichter und der Chef der Landpolizei mit einer Schar Kosaken am Tatorte ein.

Aus Warschau.

* „Konfiskation“ eines Promenades. Im August d. J. begab sich ein gewisser Kober zu seinem an der Krömalnaststraße Nr. 57 wohnhaften Bekannten, Alexander Banicki, und hierauf zusammen mit ihm und seiner Frau nach einem Restaurant. Hier, beim Bezahlen der Rechnung, zog Kober einen Revolver und den Geliebten zum Tragen einer Waffe aus der Tasche, welche letzteren er auch dem Banicki zeigte. Hierauf verabschiedete Banicki sich von Kober und ging seiner Beschäftigung nach, Kober und die Banicka aber begaben sich nach der Wohnung der letzteren. Nach Ablauf einiger Minuten kam die kleine Tochter der in demselben Hause wohnhaften Eheleute Kasperk in die Wohnung der Banickis und sagte dem Kober, daß ihn eine Frau zu sprechen wünsche. Als K. in den Korridor hinaus trat, wurde er von drei jungen Menschen umringt, von denen ihm zwei die Hände fesslichten, der dritte aber ihm den Revolver abnahm und ihm damit einen Schlag ins Gesicht verfehlte. Am anderen Tage kamen zu der Banicka, die auf dem Plage Dft verkaufte, drei junge Leute, die ihr mitteilten, daß der Revolver für die „Partei“ konfiskiert wurde und daß Kober „falls er ihn anzufassen beabsichtigen sollte, 10 Rbl. dafür zu zahlen habe.“ Gleichzeitig erklärten die Jungen der Banicka, daß sie ihr raten, von dem Vorfall mit Kober nichts verlauten zu lassen, sowie sich keine Mühe zu geben, zur Ermittlung der Täter etwas beizutragen. Wegen dieses Vergehens wurden der Verstoß gestellt: Woclaw Banicki, 19 Jahre alt, sowie Woclaw Kasperk, 18 Jahre alt, und zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

* Selbstmordversuch eines Ehepaares. Vorgestern Abend, um 11 Uhr, versuchten der Kommissar Bogacz S. Szejstowski und seine Frau, die Dentistin M. Szejstowska, wohnhaft an der Sio Arzyskastraße Nr. 30, infolge eines ehelichen Mißverständnisses durch Vergiftung ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Szejstowski, der 40 Jahre alt ist, ließ, nachdem er Chloral zu sich genommen, nach aus der Wohnung bis auf die Straße hinaus, lehnte jedoch gleich wieder zurück und verlor das Bewußtsein. Die 30-jährige Frau Szejstowska nahm Schwefelsäure und verlor gleichfalls das Bewußtsein. Der Zustand beider Lebensmüden ist schwer, jedoch nicht hoffnungslos. Das Dienstmädchen alarmierte die Polizei und diese die Unfall-Rettungsstation, deren Arzt die erste Hilfe erteilte und die Schwerverletzten nach dem St. Adas-Hospital brachte.

Telegramme.

Petersburg, 29. Dezember. (P. T. - A.) Seiner Majestät dem Kaiser vorgeliegt zu werden hatte das Glück der Polizeimeister der Stadt Jaroslavl Selo, der des Glücks gewürdigt wurde, Seiner Majestät dem Kaiser eine historische Beschreibung der Stadt sowie einen Fäbren durch Jaroslavl Selo darzubringen.

Petersburg, 29. Dezember. (P. T. - A.) Seiner Majestät dem Kaiser vorgeliegt zu werden hatte das Glück der Deputation des Reichshaus der Stadt Jaroslavl Selo, die erschienen war, um ihren Kaiserlichen Majestäten sowie den Erlauchten Kindern ihrer Kaiserlichen Majestäten zur Erinnerung an das 200-jährige Jubiläum der Stadt Jaroslavl Selo die Jubiläums-Medallien darzubringen. Der Vorstellung wohnten auch die Erlauchten Kinder ihrer Kaiserlichen Majestäten bei.

Petersburg, 29. Dezember. (P. T. - A.) Vom Ministerium des Innern ist die Einberufung eines allrussischen Kongress der Landstammesleute in Moskau, eines Kongresses der Meierbesitzer in Riga und eines 2. Kongresses russischer Therapeuten in Petersburg gekannt worden.

Petersburg, 29. Dezember. (P. T. - A.) Von der Kommission für lokale Selbstverwaltung wurde in die Reichsbüro eine Gesetzesvorlage betreffend die Reorganisation der Selbstverwaltungen eingebracht.

Petersburg, 29. Dezember. (P. T. - A.) Von der Finanzkommission der Reichsbüro wurde die vom Reichs des Ministeriums eingebrachte Gesetzesvorlage, demzufolge Finnland an Stelle der Ablieferung der persönlichen militärischen Dienstzeit durch die finnländischen Bürger eine gewisse Summe für die Reichsrente zu entrichten hat, ohne wesentliche Änderungen einstimmig angenommen.

Stettin, 29. Dezember. (P. T. - A.) Der bekannte Politiker Mecklen hat dem Gesetz v. 17. Juni 1910 wiederum eine in russischer Sprache erschienene Broschüre gewidmet, in der er die Unmöglichkeit der praktischen Durchführung dieses Gesetzes nachzuweisen sucht.

Moskau, 29. Dez. (P. T. - A.) Im Protokoll gegen das allgöliche Letztliche Komitee der Sozialdemokraten verurteilte die hier tagende besondere Abteilung der Petersburger Gerichtspalast drei Anklage zu 3 Jahren Festungshaft, acht zur Anweisung in Sibirien und sprach einen Angeklagten frei.

Sibir, 29. Dezember. (P. T. - A.) Im Signalale des Bezirksgerichts verschied heute nach Beendigung seines Leidens am Herzschlag der verehel. Rechtsanwalt Sukkoff.

Kiew, 29. Dezember. (P. T. - A.) Im Dorfe Krasnoj, Kreis Kiew, wurde der Mörder Byschik verhaftet, der gemeinsam mit einer Bande mehr als 20 Raubüberfälle ausführte.

Kiew, 29. Dezember. (P. T. - A.) Im Dorfe Bialowka, Kreis Kiew, verübten Mörder einen Raubüberfall auf das Haus des Geistlichen Krasnowski, den sie schwer misshandelten. In der Wohnung wurde alles demoliert. Geraubt wurden goldene und silberne Werksachen sowie 200 Rubl. in bar.

Tjumen, 29. Dezember. (P. T. - A.) Die Stadtbüro hat beschlossen, zur Erinnerung an den 19. Februar in der neuangeordneten Handwerker-Schule zwei Stipendien zu stiften und für sämtliche militäre Lehranstalten der Stadt Porzellan Kaiser Alexander II. zu erwerben.

Charbin, 29. Dezember. (P. T. - A.) Am vorigen Tage befanden sich noch 9 Feststrafe in Verhaftung; hinzukamen 7 und starben 13 Personen. Auf den Straßen wurden 6 Leichen gefunden. Seit dem Ausbruch der Epidemie wurden auf dem Charbiner Friedhof 66 Personen beerdigt. Todesfälle an der Pest wurden ferner konstatiert auf der Station Chailin der östlichen Linie und auf der Station Dschagun der sibirischen Linie.

Wien, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Nach einer Meldung aus völkischen Kreisen soll die Erzherzogin Maria Josepha in einem Brief ihren Vetter, den Prinzen Max von Sachsen, gebeten haben, einen Konflikt mit dem heiligen Stuhl zu vermeiden und möglichst bald eine Ausöhnung mit ihm herbeizuführen.

Budapest, 29. Dezember. (P. T. - A.) Beim Empfang der österreichischen und ungarischen Delegationen wies Erzherzog Franz Ferdinand, dem er im Namen Kaiser Franz Josephs die Begrüßungszettel der Präsidenten der Delegationen beantwortete, auf die Gefühle wahrhafter Liebe des Kaisers anlässlich der günstigen internationalen Beziehungen hin. Gestützt auf ihre Bündnisse und dank der freundschaftlichen Beziehungen zu allen übrigen Mächten, sagte der Erzherzog, wird die Monarchie auch in Zukunft im Stande sein, alle ihre Bestrebungen in energiegeladener Weise auf die Erhaltung und Festigung des Friedens zu verwenden. Indem der Erzherzog seinen die Forderungen des Kriegesministers nach neuen Krediten für die Bedürfnisse der Armee hervorhob, sagte er, dass diese nur den Zweck verfolgten, einige Budgetposten des Kriegs- und Marine-Ministeriums zu regulieren. Außerdem müssten aber noch bedeutende Mittel votiert werden, um die Armee in ansehnlicher der anderen Vorbereitungen seitens der übrigen Mächte auf die erforderliche Höhe zu bringen.

Budapest, 29. Dezember. (P. T. - A.) Auf der heutigen Sitzung der österreichischen Delegation hielt Professor Massaryk seine Anschuldigungen gegen die Administration des Ministeriums des Innern in Sachen der Fälschung der Friedensverträge Dokumente durch die österreichische Mission in Belgrad aufrecht und lenkt die Aufmerksamkeit der Delegation auf den Text des Antikrieges im Vertrag von Wäse. Wäse sagt, dass er, Massaryk, als ein Teilnehmer an den Fälschungen bezeichnet wird, während er nur externer Helfer

geblieben hatte, folglich also Beamte der österreichisch-ungarischen Mission. Auf dem gefälschten Telegramm wurde vom Gericht die Handschrift Swentochowski festgestellt. Ursprünglich, laut Massaryk, habe Graf Aehrenthal jedes Bündnis der österreichisch-ungarischen Mission mit Wäse genehmigt; später jedoch sah sich das „Kreuzblatt“ gezwungen, zu bekennen, dass Wäse den Beamten der Kanzlei Mitteilungen zugehen ließ. Nach dem Prozess verwandelten sich die Beamten der Kanzlei in Beamten der Mission. Es erweist sich, dass der Sekretär der Mission, Swentochowski, die ihm zugehenden Dokumente kopierte und auf diese Weise sei auch das von seiner Hand geschriebene Telegramm entstanden. Massaryk ist der Ansicht, dass dieses Telegramm keine Kopie, sondern eine Originalfälschung Swentochowskis sei, zeigt eine Photographie des Telegramms und weist darauf hin, dass Swentochowski hierzu nicht ein gewöhnliches Stück Papier verwendete, sondern ein sol. festes Telegrammblatt. Sodann zeigt Massaryk ein Telegramm, in dem die Namen Wäse und Swentochowski figurieren, das von Wäse auf einem eben solchen Blatt geschrieben wurde. Auf beiden gefälschten Telegrammen steht nur der offizielle Stempel, während alle übrigen dienstlichen Merkmale darauf enthalten sind. Hieraus sucht Massaryk nachzuweisen, dass Swentochowski ganz genau gekloppt habe, dass alle ihm zur Verfügung gestellten Protokolle des Verbandes „Slawjanstwi Jua“ gefälscht waren. Massaryk behauptet, dass Graf Aehrenthal mit ihm nicht nur einen ungeschickten, sondern auch einen groben und unethischen Kampf ausfechtete. Ein österreichisch-ungarischer Minister des Innern, der gleichzeitig auch Minister des Kaiserlichen Hofes sei, wüßte etwas mehr Gentleman sein. Zum Schluss seiner Rede verspricht Massaryk, noch mehr Enthüllungen zu machen. — Nach Massaryk erreicht Moskau das Wort, der darauf hinweist, dass in der Person Wäse auch das ganze System der Fälschung von Hochverratsverurteilung wurde. Hieraus fordert Moskau nicht Amnestie, sondern die Freilassung aller Mitglieder seiner Partei, die bereits seit 2 Jahren im Gefängnis schmachten sowie, dass sowohl Graf Aehrenthal wie auch die staatliche Polizei die Dokumente vorstelle, auf Grund deren das Urteil im antirussischen Prozess in Prag gefällt wurde. Treibisch Pawitschke erklärt, dass man von ihm, dem einzigen Vertreter der Serben und Kroaten, nicht verlangen könne, dass er für das Budget des Ministeriums stimme, nachdem festgestellt wurde, dass durch dessen Machinationen fast das ganze serbisch-kroatische Volk ins Elend gestürzt worden wäre.

Konstantinopel, 29. Dezember. Der Lamin veröffentlicht einen zweiten Brief aus Sofia, nach dem mit den wichtigsten Dokumenten der Gefandtschaft auch der Chiffreschlüssel des unwichtigen Amtes und ein Geheimbericht gestohlen seien, den man über Rumänien nach Bulgarien gesandt habe. Das Blatt drückt seine Verwunderung aus, dass der Gefandte über diesen Vorfall noch immer nicht dienstlich hierher berichtet habe.

Sofia, 29. Dezember. Infolge des Verdachts einer möglichen Vergiftung ordnete der Staatsanwalt die Autopsie der Leiche Rajakows an.

Windhuk, 29. Dezember. Die vierte Kompanie der Schutztruppe rückt von Windhuk zur Unterstützung der beim Bahnbau Windhuk-Karibib beschäftigten letzten Kompanie aus. Diese Strecke soll bis zum 1. April fertig sein.

Neue Eisenerzlager.

Prag, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Umweit Rutenberg sind mächtige Eisenerzlager in einer Höhe von 3-4 Metern ausgebeutet worden. An einzelnen Stellen liegt der Magnetkieselnstein sechs Meter hoch. Die in Angriff genommene Schürfe wird von der Firma Friedländer und Co., Berlin, ausgeführt.

Festnahme von Bankräubern.

Budapest, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) In Ungarisch-Kronstadt wurden die 4 Eindringler der Zentralbank von Maria-Theresienpol verhaftet. Es sind vier Griechen, die bereits von der Berliner Polizei wegen eines Einbruchs festgenommen worden.

Sie hatten am Heiligen Abend den Einbruch in die Zentralbank verübt, indem sie durch die Decke in den Kasserraum einbrangen; durch Wäseöffnungen zur Feier des Christfestes wurden sie jedoch bei ihrer Arbeit gestört. Der Kassenschrank enthält 140,000 Kronen in Wertpapieren.

Eine Klage gegen den Thronfolger.

Budapest, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Zwischen der Gemeinde Sereva und dem daselbst als Gutbesitzer ansetzigen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist ein Prozess entstanden. Der Erzherzog weigert sich, die von ihm in seiner Eigenschaft als Gutbesitzer geforderte Summe zur Erhaltung der Gemeinde-Schule zu zahlen. Der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat den Anspruch der Gemeinde abgelehnt. Daraufhin hat diese den Zivilprozess begonnen und den Thronfolger auf Zahlung verklagt.

Schadenfeuer in Militärmagazin.

Paris, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Erst heute mittag konnte man des Feuers Herr werden, das vergangene Nacht in der Kaserne des 54. Infanterie-Regimentes zu Compiegne ausbrach. Der Brand ist wahrscheinlich durch Ueberheizen eines Ofens entstanden. Noch eine Hilfe gebracht werden konnte, standen die gesamten Reservemagazine in Flammen. Ein starker Wind erschwerte die Löscharbeiten. Die Reservemagazine des 254. sowie des 54. Regimentes sind voll-

kommen niedergebrannt; 12,000 Gewehren wurden ein Opfer der Flammen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf zwei Millionen Franken. Wie durch ein Wunder sind Menschenleben nicht zu beklagen.

General Picquard traf heute nachmittag 4 1/2 Uhr auf der Wundstelle ein, um den Schaden zu besichtigen.

Ein Durand-Manifest.

Paris, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Die Kompanie Generale de Travail lässt heute nacht ein Manifest zur Angelegenheit Durand drucken, das morgen in Paris und in der Provinz angeschlagen werden soll. Unter dem Titel „Wir wollen die Revision“ wird gegen den Urteilspruch von Rouen und dessen Anerkennung im Revisionswege Stellung genommen. In einem bemerkenswerten Satz fordert das Manifest das arbeitende Proletariat auf, „gegen die veralteten, wirklichen Stellen Frankreichs das Wiederverwaltungsrecht auszuüben, wenn Durand hingerichtet werden sollte“.

Der Ire Talward in seinem Fort.

Paris, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Der tobstichtige Talward hält seinen Widerstand in seinem Haus bei Macon immer noch anrecht. Beim Morgengrauen wurde eine Bappe gegen das „Fort Cabrol“ vorgeschoben. Der Ire hielt sie in der Dämmerung für einen Gedanken und gab mehrere Schüsse auf sie ab. Am Spätnachmittag hatte sich Talward noch nicht ergeben. Die Bevölkerung von Macon verlangt von der Besatzung energisches Vorgehen gegen den Tobstichtigen; die Staatsanwaltschaft jedoch will ihn erzuhängen.

Das englische Budget.

London, 29. Dezember. (Spezial-Telegramm.) Vom 1. April bis 24. Dezember veranschlagt das Schatzamt bereits 600 Millionen Mark mehr als im Vorjahre, das heißt, es brachte 260 Millionen Mark Ueberschuss. Dabei ist das Finanzjahr erst am 31. März zu Ende.

Proteste gegen das Trauerjahr.

Rom, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Der Papst hat das Jahr 1911 wegen der großen Gedenksfeierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestages der Einigung Italiens zum Trauerjahr der katholischen Welt mollamiert. Hiergegen macht sich unter den kleineren Handwerken Italiens eine Bewegung geltend. Dadurch, dass Tausende von Wägern im kommenden Jahre nicht nach Rom wallfahren, erleiden die Händler geistlicher Utensilien, die Herbergswälder und kleinen Wirt ein großen Schaden. Sie haben in einer Zuschrift an den Heiligen Vater ihre Not geklagt. Der Papst soll in Erkenntnis der Sachlage entschlossen sein, das Jahr 1912 als katholisches Trauerjahr zu verkünden; doch erklären die Geschädigten, dass selbst hierdurch der ihnen erwachsende Verlust nicht ersetzt werden kann.

Französische Schikanen.

Madrid, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Die „Epoca“ bringt eine Nachricht aus Tanger, wonach spanische Kolonisten und deren Schutzbedürfnisse sich beschwerten, dass sie in letzter Zeit von den französischen Kolonisten des Sahara-Gebietes durch Beschlagnahme ihrer Acker und ihres Viehs, sowie durch gerichtliche Schikanen belästigt worden. Die „Epoca“ verlangt, dass die spanische Regierung in Paris unverzüglich wegen dieser Verhältnisse vorstelle und Änderungen fordert.

Ein Brief Königin Daniels.

Sissabon, 29. Dezember. (Spezial-Telegramm.) Die monarchistische Zeitung „Mancho“ in Sissabon veröffentlicht einen Brief, den Königin Daniel an den Premierminister schrieb, als er sich einschiffte. Der Wortlaut des Briefes ist folgender:

„Durch die Umstände gezwungen muß ich die Nacht „Amelie“ bestreiten. Ich bin und bleibe aber Portugiese und bin überzeugt, daß ich unter allen Umständen meine Pflicht als König erfüllen und mein Herz und Leben dem Dienste des Vaterlandes widmete. Ich hoffe, daß alle, die meine Wächter kennen, das bezeugen werden. Lang lebe Portugal! Veröffentlichung Sie diesen Brief, wo Sie nur können. Zuerst Ihr gewogener Manuel. An Bord der Nacht „Amelie“ 5. Oktober.“

Die Forderungen der Albanier.

Sofia, 29. Dezember. (Spezial-Telegramm.) 2000 herabgesetzte Albanier haben auf das Annexionangebot für den Fall der Balkanunterwerfung den türkischen Behörden eine Reihe von Forderungen vorgelegt, nämlich die Amnestie aller wegen politischer Vergehen verurteilten Albanier, Freiheit der Bewegung, Geländes, die Landesbeschränkung in den Schulen beizubehalten, Wiedereröffnung aller albanischen Schulen, Aufhebung von Einschränkungen der Pressefreiheit. Falls die Regierung dieses ablehnt, wollen sie bis zum letzten Atemzuge kämpfen.

Verurteilung einer Kinderräuberin.

New-York, 29. Dezember. (Pres.-Tel.) Die vor wenigen Wochen verhaftete Führerin der italienischen Verbrechenbande, die Kinder ihrer reichen, hier ansetzigen Geldleute raubten, und nur gegen Zahlung eines hohen Lösegeldes wieder freigesah, ist vom Bezirksgericht zur höchsten zulässigen Strafe von 29 bis 45 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Verurteilten wurde betont, daß es bedauerlich sei, daß die Angeklagte, die bei ihren Verbrechen eine so große Grabschürfung an den Tag legte, keine höhere Strafe — die Verurteilung zum Tode — in Anwendung bringen zu können. Die Länge der Haftstrafe im Gefängnis richtet sich nach der Fügung der Verurteilten.

Todessturz eines brasilianischen Fliegers. Rio de Janeiro, 28. Dezember. (Pres.-Tel.) Auf dem Flugfelde von Sao Paulo ereignete gestern der Flieger Biecolo einen Todessturz. Er hatte mit seiner Biecolio-Maschine bereits mehrere erfolgreiche Flüsse unternommen und kreiste in 100 Meter Höhe des Geländes, als — wahrscheinlich infolge eines Motordefektes — der Apparat pfeilschnell zu Boden sank und zertrümmerte. Die Hingeworfenen konnten Biecolo nur als Leiche aus dem Gewirr hervorgezogen. Der verunglückte Flieger war 35 Jahre alt und hatte auf dem Flugfelde von Chalons das Pilotenzeugnis erworben. In früheren Jahren hat er sich als erfolgreicher Automobilist in Sportrennen hervorgetan.

Börsenberichte.

der „Neuen Völkischen Zeitung“

St. Petersburg, den 29. Dezember.

Tendenz: Fonds ruhig; Wechselkurse fest; Kreditmarkt gegen Ende lebhafter; Fremdenkapital

Handelt.

Wechselkurse.

3 Monate London 100 100

3 Monate Paris 100 100

3 Monate Berlin 100 100

3 Monate Moskau 100 100

3 Monate St. Petersburg 100 100

3 Monate Kiew 100 100

3 Monate Odessa 100 100

3 Monate Riga 100 100

3 Monate Warschau 100 100

3 Monate Krakau 100 100

3 Monate Budapest 100 100

3 Monate Wien 100 100

3 Monate Prag 100 100

3 Monate Brüssel 100 100

3 Monate Antwerpen 100 100

3 Monate Amsterdam 100 100

3 Monate London 100 100

3 Monate Paris 100 100

3 Monate Berlin 100 100

3 Monate Moskau 100 100

3 Monate St. Petersburg 100 100

3 Monate Kiew 100 100

3 Monate Odessa 100 100

3 Monate Riga 100 100

3 Monate Warschau 100 100

3 Monate Krakau 100 100

3 Monate Budapest 100 100

3 Monate Wien 100 100

3 Monate Prag 100 100

3 Monate Brüssel 100 100

3 Monate Antwerpen 100 100

3 Monate Amsterdam 100 100

3 Monate London 100 100

3 Monate Paris 100 100

3 Monate Berlin 100 100

3 Monate Moskau 100 100

3 Monate St. Petersburg 100 100

3 Monate Kiew 100 100

3 Monate Odessa 100 100

3 Monate Riga 100 100

3 Monate Warschau 100 100

3 Monate Krakau 100 100

3 Monate Budapest 100 100

3 Monate Wien 100 100

3 Monate Prag 100 100

3 Monate Brüssel 100 100

3 Monate Antwerpen 100 100

3 Monate Amsterdam 100 100

3 Monate London 100 100

3 Monate Paris 100 100

3 Monate Berlin 100 100

3 Monate Moskau 100 100

3 Monate St. Petersburg 100 100

3 Monate Kiew 100 100

3 Monate Odessa 100 100

3 Monate Riga 100 100

3 Monate Warschau 100 100

3 Monate Krakau 100 100

3 Monate Budapest 100 100

3 Monate Wien 100 100

3 Monate Prag 100 100

3 Monate Brüssel 100 100

3 Monate Antwerpen 100 100

3 Monate Amsterdam 100 100

3 Monate London 100 100

3 Monate Paris 100 100

3 Monate Berlin 100 100

3 Monate Moskau 100 100

3 Monate St. Petersburg 100 100

3 Monate Kiew 100 100

3 Monate Odessa 100 100

3 Monate Riga 100 100

3 Monate Warschau 100 100

3 Monate Krakau 100 100

3 Monate Budapest 100 100

3 Monate Wien 100 100

3 Monate Prag 100 100

3 Monate Brüssel 100 100

